

Trb

Tanzraumberlin

WORDS

ACTIONS

DE

Um Zwangsunterhaltung geht es bei
„The Coming Storm“: Seite 4

Um Deutsche und Franzosen geht's bei
der *Transfabrik*: Seite 5

Und um Männer in Strumpfhosen geht's bei
„Thirty Seven in Tights“: Seite 6

Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung

selected contents
in english

Überall Männer in Strumpfhosen dieses Frühjahr. Auch bei der Choreografin Ivana Müller, die mit „In common“ zum Festival *Transfabrik* ins HAU eingeladen ist

Foto: Sanne Peper

editorial

Die Kreationisten hören es nicht so gern, Philosophen und Biologen haben sich mit dem Gedanken abgefunden. Künstler wiederum gehen vor allem mit Humor an die Sache. An die Frage nämlich, ob der Mensch nicht eigentlich doch nur ein Tier sei. Die Auseinandersetzung mit dem Tierischen im Menschen scheint derzeit auch bei zeitgenössischen Choreografen sehr beliebt. Xavier Le Roy beispielsweise, der erst kürzlich nackt übers Podium im Haus der Kulturen der Welt tigerte, beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit den Bewegungen von Großkatzen. Antonia Baehr tourt diese Tage mit einem ABC der Tiere durch Europa und verkörpert von „M für Martelli's Cat“ bis zu „S für Steller's Sea Cow“ eine beeindruckende Sammlung an Kreaturen. Und Martin Nachbar sinniert in „Animal Dances“ über die Privilegien, die er als Mensch gegenüber dem Tier genießt. Wissenschaftlich unterfüttert wird das Geschehen auf den Bühnen von der Berliner Ballett-Universität, die sich in einer Vortragsreihe mit Tierdarstellungen auf der Bühne beschäftigt.

Mariama Diagne hat dem neu aufgelebten Trend nachgespürt und ist dabei auch der Frage nachgegangen, welche gesellschaftlichen Zusammenhänge ihm zugrunde liegen könnten. So formuliert sie in ihrem Essay auf dieser Seite nicht nur, in welches Getier sich die Tanzszene derzeit verwandelt. Sondern auch, wie dadurch Konzepte vom „Selbst“ und dem „Fremden“ unterwandert werden. Mit dem vermeintlich Fremden beschäftigen sich im März und April noch eine Reihe anderer Künstler. Die iranischstämmige Choreografin Modjgan Hashemian blickt in ihrer Produktion „I love I“ auf den vermeintlichen Feind und konfrontiert israelische und iranische Tänzer mit den eigenen Vorurteilen. Das Projekt „A Future Archeology“ hingegen versucht sich im Grenzenüberwinden, indem es mit ambitionierten Arbeiten im öffentlichen Raum demokratische Praktiken in Berlin, Wien und Kairo untersucht.

Es gibt also einiges zu entdecken beim Blick über den Tellerrand. Entdecken Sie mit!

Viel Spaß dabei,
Elisabeth Wellershaus

TANZPROJEKTE

marameo

täglich
klassisches & modernes Tänzertroling

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Klassischer Tanz
Moderner Tanz
Modern Jazz
Kalarippayat

sowie
ein breitgefächertes Angebot
an Kursen und Workshops

Wollstrasse 32 www.marameo.de
10179 Berlin Fon: 2823455
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

betrachtung

Tanzende Tiere

Eine Bestandsaufnahme

Text: Mariama Diagne
Tanzwissenschaftlerin und Journalistin

In Berlin gibt es viele freilebende Füchse. Einer von ihnen ist inzwischen stadtbekannt: der Kanzleramt-Fuchs. Er wohnt im Stadtteil Tiergarten und besucht nicht selten die Wiesen und Wege entlang der Spree. Dort steht auch das Haus der Kulturen der Welt. Vor kurzem wurde dort in der Tagung Das „Anthropozän-Projekt“ das Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Tier diskutiert. Im Ausstellungsraum des HKW fand eine Gesprächsrunde statt, zu der auch der Choreograf und Performer Xavier Le Roy geladen war. Le Roy hat über viele Jahre das Gehen von Großkatzen perfektioniert, eine Bewegungsrecherche, die in seinem Stück „Low Pieces“ seit 2009 aufgeführt wird. Im HKW tigerte Le Roy nun nackt über die Podiumsbühne und stellte sich mit Roboterstimme und seinen Initialen ‚XLR‘ vor. Faszinierend und ebenso irritierend, wie echt seine Imitation der gezähmten Raubkatze wirkte. Doch hinter Le Roy huschte noch ein anderes Wesen vorbei: der Kanzlerfuchs. Virtuos, mit fast tänzerisch flinken Beinbewegungen, die in ihrer Schnelligkeit mit menschlichem Auge nicht mehr zu fassen waren, flitzte er über die Wiese, die sich vor der Glasfensterfront des Ausstellungsraumes befindet.

XLR und Füchse in ein und derselben Performance zu sehen, regt zum Schmunzeln wie zum Nachdenken an: Ein Tier, das die künstlichsten Grünflächen und Bauten der Stadt zum Lebensraum erkoren hat, tritt in den Raum des Menschen, der während einer Podiumsdiskussion ohne Kleidung und mit Löwenbewegungen auftritt. Und es drängt sich die Frage auf: Wie viel Tier steckt derzeit eigentlich im Tanz?

Der Mensch, die Natur und das Tier sind gleichermaßen Bewohner und Konstruktionen einer Erde. Deshalb rätselt und reflektiert die Philosophie seit Anbeginn, wie weit sich vom Mensch auch als Tier sprechen lässt. Georg Wilhelm Friedrich Hegel meinte bereits Mitte des 19. Jahrhunderts, der Mensch sei ein Wesen, das sich seiner tierischen Natur bewusst wäre. Deshalb könne er auch kein Tier mehr sein. Die Kunst geht in der Auseinandersetzung mit der Frage noch ein Stück weiter und nähert sich dem Tierischen in Anlehnung an die Mythologie sowie in der Darstellung des menschlich Tierischen. Vor allem im Tanz. Denn dort kommen

domestizierte Tiere wie der Tanzbär ebenso vor, wie mythisch aufgeladene Schwäne im Klassischen Ballett.

Tiere sind „en vogue“

Historische und aktuelle Beispiele – vom Sterbenden Schwan bis zu Merce Cunninghams Beach Birds – greift derzeit die Ballett-Universität des Staatsballetts Berlin und der Freien Universität Berlin auf. Denn ihre Vortragsreihe *Flora und Fauna im Tanz* richtet den Blick auf Bühnensituationen, in denen vom Löwen bis zum Schwan sämtliches Getier auftritt.

Auch das HAU präsentierte sich dem neugierig wartenden Berliner Publikum unter neuer Leitung von Annemie Vanackere mit einer beeindruckenden Tierporträtreihe zum Sammeln. Unter den neuen Stars des HAU: Eine Dohle, mit ihren bizarren Augen zum Vogel des Jahres 2012 gekürt. Der Tamarinaffe, der ein bisschen wie ein Punkrocker aussieht, wegen seiner Frisur aber meist mit dem Komponisten Franz Liszt verglichen wird. Und auch wieder der Berliner Stadtfuchs.

Auch der tanzcard-Teddy klebt in balancierender Pose nicht nur an Litfasssäulen. Er ist sogar im Berliner Fenster der BVG-Bahnen zu sehen, allerdings seltsam menschlich tanzend. Diese hochkarätige Tier-Besetzung ziert Hochglanz-Postkarten und Riesenposter in der ganzen Stadt und soll dabei nonchalant auf jene Konzepte verweisen, die künstlerisch an die großen aktuellen Fragen unserer Gesellschaft anknüpfen: Vor allem beim HAU soll es darum gehen, deutlich zu machen, wem wir ein Gesicht, ein Porträt zugestehen – und welches „Anderere“, „Fremde“ Antlitz uns da mit gelben, grünen, weißen oder schwarzen Augen entgegenblickt.

Tanzbühnenzoo

Antonia Baehr buchstabiert das ABC der Tiere

Foto: Gaetano Cammarota

In den aktuellen zeitgenössischen Produktionen, in denen Tiere auf der Bühne auftreten, geht es weniger darum, wie ein Tier zu „tanzen“. Vielmehr geht es darum, sich wie ein Tier zu bewegen oder optisch wie eines auszusehen. Das zoologische Spektrum reicht dabei vom Tasmanischen Tiger bis zur Gottesanbeterin unter der Glasglocke.

Der Tasmanische Tiger mit seinen feuerroten Glas- augen trat vergangenen Sommer in den Sophien- saelen auf. Anfangs wirkte er sehr bedrohlich. Nachdem er aber mit zarter Stimme das Wort ergriffen hatte, wurde schnell klar: Der ist allein und sucht Gefährten. Antonia Baehr schlüpfte während der Performance Platform *Body Affects* in ihrer Arbeit „Beginning with the ABECEDARIUM BESTIARIUM“ in ein selbst gebasteltes Tigerkostüm. Hinter dem Nähe suchenden Tiger stand die kritische Haltung Baers gegenüber „binären Denkmodellen aller Gattungen, wie Natur/Kultur, Mann/Frau.“ Ihre Reihe um das Tieralphabet setzt die Performerin derzeit fort und tourt mit Buchstaben wie S für „Steller’s Sea Cow“ oder M für „Martelli’s Cat“ durch Europa.

In „Dancing About“ mutierte auch der Rote Salon zu einer Art Terrarium. Ausgestattet mit grotesken Armen und Köpfen aus Pappmaché wuchsen die *Gob Squad* Performer zu überdimensionalen Gottesanbeterinnen. Das „echte“ Männchen mordende Insekt saß dabei unter einer Glasglocke und sah, so behauptete zumindest *Gob Squad*, dem Blues der Menschen zu. Die in sehr persönlichen Statements formulierten menschlichen Ansprüche auf

Individualität kommentierte das geladene Insekt mit den Worten: „Völlig irrelevant. Für uns Gottesanbeterinnen sehen Menschen ohnehin alle gleich aus.“

Martin Nachbar hingegen wäre, würde er als Tier wiedergeboren werden, am liebsten wieder ein menschliches. Seit 2010 befasst sich Nachbar mit dem Thema „choreografische Dinge die tanzen“ und ergänzt es in seiner jüngsten Sophiensæle-Produktion „Animal Dances“ um die Frage nach den Bewegungen der Tiere. „Animal Dances“ ist aber nicht nur ein Zusammentragen von per Video gelernten und imitierten Tierbewegungen. Vielmehr streift Nachbar in seinem Ansatz soziologische wie anthropologische Denkmodelle, die sich mit der Frage nach dem eigentlich Tierischen im Menschlichen befassen. Mit der Infragestellung von konstruierten Grenzen, die immer zugunsten der privilegierten Lebensform – der des Menschen – wirken.

Lebende Tiere auf grünen Wiesen

Vor diesem Hintergrund scheint ein anderer Ansatz geradezu obszön: nämlich der, lebende Tiere als theatrales Mittel auf der Bühne einzusetzen, um Authentizität zu suggerieren. Beispielsweise, wenn Angelin Preljocaj am Ende seines Menschheitsopus „Thousand and One Nights“ die Lämmer auf der Bühne der Berliner Festspiele umherirren lässt. Oder wenn in dem Ballett „La Esmeralda“ eine Ziege bockt und vom Schoß der Ballerina springt. Damit der französische Choreograf Luc Petton seine lebenden Schwäne auf der Bühne der Tanzmesse NRW auftreten lassen konnte, bedurfte es gar zahlreicher Tierpfleger, einer riesigen Wiese mit Teich und anderem Komfort, den man sich für Schwäne auf der Bühne nur wünschen kann. Dass sie dort trotzdem nichts zu suchen haben und auch den watschelnden Tanz der Performerinnen nicht attraktiver machten, sei dahingestellt.

Anders geht es da dem Berliner Stadtfuchs. Wünschen wir ihm, dass er weiterhin auf der Wiese und ‚vor der Glasscheibe‘ umherlaufen darf, statt wie Schwäne, Lämmer oder Ziegen gecastet und dressiert zu werden, um auf einer richtigen Bühne „tanzen“ zu müssen. Denn wozu „echte Tiere“ auf die Bühne zwingen, wenn die Menschen sich dem Tierischen bereits so facettenreich und wirkungsvoll nähern?

viewpoint

Dancing Animals

An Inventory

Xavier Le Roy recently padded naked across the stage of the Haus der Kulturen der Welt. He was invited to discuss the relationship between humans, nature and animals as part of “The Anthropocene Project”. The authenticity of Le Roy’s portrayal of a big cat was fascinating and confusing. On top of that, another creature then scurried past behind him: a wild fox. Virtuoso, with agile leg movements that were almost dance-like, and which were so fast they couldn’t be grasped by the human eye, it darted over grassland behind the large glass façade of the room.

Le Roy and a real live fox in one and the same performance, it makes you smile and think: an animal that has chosen the city’s artistic green spaces and buildings as its living area enters the space of a human being who, during a podium discussion, appears naked and imitates a lion. It begs the question: how much animal is there in dance?

The question is being asked in many places in Berlin these days. For example the HAU, under its new director Annemie Vanackere, distributed postcards and giant posters of animals across the city and in doing so nonchalantly pointed out concepts that are artistically linked to the major questions of society today, namely: whom we afford a look – and what “other”, “alien” face looks back at us with yellow, green, white or black eyes.

Last year, Antonia Baehr appeared as a Tasmanian tiger in “Beginning with the ABECEDARIUM BESTIARIUM”. She is now going on tour with more letters and animals. Meanwhile, members of the *Gob Squad* group dressed up as praying mantises and asked a real insect under a bell jar about the state of human individualism. And in “Animal Dances”, Martin Nachbar examines at socio-anthropological hypotheses that question the constructed borders between humans and less-privileged life forms.

Against this background, it seems almost obscene that living animals are still being used on stage as a theatrical resource. For example in Berlin when Angelin Preljocaj had lambs wandering around the stage at the end of his humanity opus “Thousand and One Nights” at the Berliner Festspiele; or when, in the ballet “La Esmeralda”, a goat bucks and springs from the ballerina’s lap.

Let’s hope that the Berliner city fox, who interacted with Xavier Le Roy, continues to wander around grassland, instead of being cast for the stage like swans, lambs or goats. Why force real live animals onto the stage when humans can already imitate them in such multi-faceted and effective ways?

Mehr Sinnlichkeit!

Forced Entertainment mit Musik und Tanz

Es gibt wenig, was die britische Performancetruppe mit dem schönen Namen (auf deutsch „Zwangsunterhaltung“) noch nicht versucht hat, um Theater und Performance mit dem echten Leben zu verbinden: Sie haben sich ausgezogen, Kauderwelsch gesprochen, „tot“ gespielt, gezaubert, geschwiegen oder sich betrunken und immer wieder Geschichten erzählt, sechs, 12 oder 24 Stunden lang. Immer wieder denken sie auf meist schwarzen Bühnen über das Erzählen nach – und so geht es auch in ihrem neuesten Stück darum, was eine gute Geschichte ausmacht und wie man sie an den Mann oder die Frau bringt. Mit Mikrofonen, Gummimasken und Pelzmänteln,



Forced Entertainment interessiert vor allem, wie Sie ihr Publikum bewegen

Foto: Hugo Glendinning

schwarzem Humor, Poesie und einem Selbstmordversuch, trockenen Ästen, Bettlaken und erstmals mit Livemusik geben die sechs Performer von *Forced Entertainment* ihr Bestes. Die Körper unterstützen die Erzählungen, es werden Tanzschritte vorgeführt und Kleider geschwungen. Aber Tanztheater à la Pina Bausch macht *Forced Entertainment* nicht: Sie interessiert, *was*, aber auch *wie* man Menschen bewegt.

More sensuality!

Forced Entertainment with music and dance

There's little the British performance group *Forced Entertainment* hasn't yet tried in their efforts to link theatre and performance with real life: they've

undressed, spoken gibberish, played "dead", performed magic tricks, been silent, and got drunk and told stories over and over for six, 12 or 24 hours. They ponder on storytelling, mostly on black stages - also in their latest piece, which again looks at what makes a good story and how to convey it to the audience. Using microphones, rubber masks, fur coats, black humour, poetry, an attempted suicide, dried branches, bed sheets and for the first time live music, the six performers from *Forced Entertainment* give of their best. The bodies support the stories, dance steps are performed and clothes swung, but dance theatre à la Pina Bausch isn't this ensemble's bag: they're interested in what moves people, but also how they're moved.

Forced Entertainment
The Coming Storm
05. bis 07. März 2013
HAU 2
www.hebbel-am-ufer.de



Spuren hinterlassen – oder nicht

Zwei Choreografinnen in der fabrik Potsdam

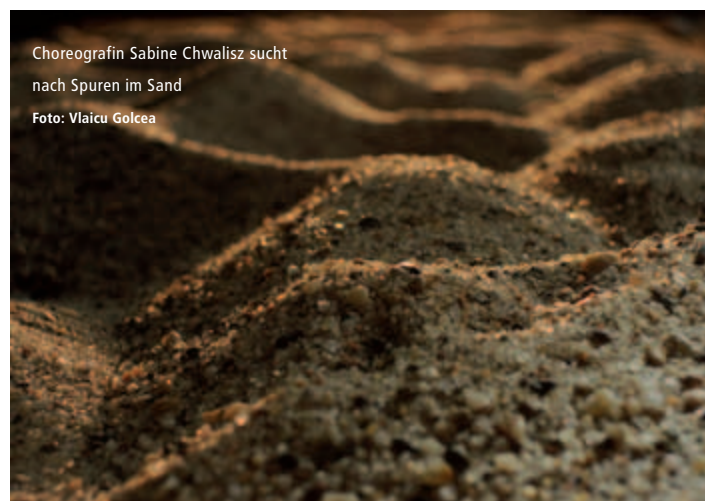
Der Frühling in der Schiffbauergasse kommt nicht in zartrosa Blütentutus, er bringt zuerst einmal: Sand. Die Bühne ist voll davon und ihr Horizont scheint unendlich weit. Im neuen Stück der hauseigenen *fabrik Company* spielt Sabine Chwalisz, Teil der auch selbst tanzenden künstlerischen Leitung der *fabrik*, mit sich einzeichnenden Mustern und dem Wieder-Glätten dieser Spuren. Dabei begegnen sich vier Menschen auf dem feinen, gedächtnislosen Untergrund – und verändern sich. Um das Sichtbarmachen von Veränderung geht es auch in der choreografischen Collage „Les Petites Formes“ von Ginette Laurin, die zu den führenden Tanzschaffenden Kanadas zählt. Sie präsentiert einen Best-Of-Abend mit Sequenzen aus fünf

Arbeiten, die zwischen 1994 und 2007 entstanden – eine Art „lebendiges Archiv“ ihrer eigenen Kreationen. Ihnen sind Laurins Wurzeln im klassischen und modernen Tanz ebenso anzumerken wie eine Sympathie für das Tanztheater und der Wille zu einer eigenen, unangestregten Formensprache.

Leaving traces – or not

Two choreographers at fabrik Potsdam

Springtime's arrival at *fabrik Potsdam* isn't marked by flourishes of tender pink blossom this year, but by sand. The stage at Schiffbauergasse is full of the stuff, and the horizon appears to be an infinite distance away. The new piece by the centre's in-house *fabrik Company* sees Sabine Chwalisz – one of the *fabrik*'s dancers-cum-artistic-directors – playing with self-delineating patterns and the subsequent flattening out of their traces. Four people



Choreografin Sabine Chwalisz sucht nach Spuren im Sand
Foto: Vlaicu Golcea

meet up on fine ground that is devoid of memory – and it changes them. The idea of making change visible can also be seen in the choreographic collage „Les Petites Formes“ by Ginette Laurin, one of Canada's leading dance creators. She presents a best-of evening with sequences from five works that emerged between 1994 and 2007 – a type of "living archive" of her own creations. Laurin's roots are in classical and modern dance and she is sympathetic to dance theatre and the will

to develop an individual and unforced stylistic idiom.

fabrik Company
Closer To Distance
15. – 17. und 22. – 24. März 2013
Ginette Laurin/O Vertigo
Les Petites Formes
12. und 13. April 2013
fabrik Potsdam
www.fabrik-potsdam.de



Große Freundschaft

Gemeinsam touren deutsche und französische Theatermacher durch Europa

Das eine große Fest war schon: Zumindest im Bundestag haben Berlin und Paris bereits ausgiebig gefeiert. Doch da nun mal das ganze Jahr im Zeichen deutsch-französischen Miteinanders steht, ziehen die Theater nun etwas später hinterher. Und vermitteln anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Elysée-Vertrags, dass man sich auch künstlerisch durchaus verständigen kann.

Text: Esther Boldt

Tanz- und Theaterkuratorin

Jubiläen sind nicht nur Anlass zur Erinnerung. Manche eröffnen durch ihr schieres Ausmaß auch Möglichkeiten, die ansonsten an fehlender Vorbereitungszeit, den Finanzen oder am Raum scheitern würden. Wenn in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen des Elysée-Vertrages begangen wird, so wird es begleitet von einem umfangreichen bilateralen Theaterprojekt: der *Transfabrik*. Unter der Ägide von Institut Français und Goethe-Institut haben sich elf Veranstalter aus Frankreich und Deutschland versammelt und das Projekt gegründet. „Es geht darum, einen Austausch zwischen deutschen und französischen Institutionen zu initiieren“, erzählt HAU-Chefin Annemie Vanackere. Neben dem HAU Hebbel am Ufer sind aus Deutschland Kampnagel und PACT Zollverein beteiligt, aus Frankreich unter anderem die Pariser Institutionen Théâtre de la Cité internationale, Collège des Bernardins, und Les Spectacles vivants-Centre Pompidou.



Vorsichtige Schritte aufeinander zu in „Germinal“, dem Eröffnungstück des Festivals *Transfabrik* im HAU

Foto: Alain Rico

Zwischen März und Juni findet in Brest, Hamburg, Essen, Metz, Berlin und Paris jeweils ein so genanntes Modul statt: ein mehrtägiges Programm mit deutschen und französischen Künstlern, deren Arbeiten sich im Grenzbereich von Tanz, Theater und den anderen Künsten bewegen. Damit soll *Transfabrik* einen neuen Raum für Begegnung, Austausch und Reflexion schaffen, situiert zwischen den beiden Ländern. Die Vorsilbe „Trans-“ im Titel bezieht sich so zugleich auf die Grenzbewegung zwischen Deutschland und Frankreich sowie auf die zwischen den Künsten.

Deshalb haben auch die deutschen Veranstalter den Franzosen Künstler vorgeschlagen und umgekehrt. Während des Berliner Moduls wird das HAU also französische Künstler zeigen, denn die deutschen fänden dort ja ohnehin schon statt, so Vanackere. Viele der gezeigten Arbeiten bewegen sich zwischen Theater, Installationskunst und Musik. Beispielsweise das Duo Clédat & Petitpierre: „Sie machen bewegte Installationen, in die ich mich sofort verliebt habe. In ihren Installationen werden scheinbar unbelebte Objekte animiert, man kann ein paar Minuten drin bleiben oder mehrere Stunden, es gibt nicht wirklich Anfang und Ende“, erklärt Vanackere. „Doch es braucht die Konzentration

eines Theaterkontextes, man muss länger hinsehen, um die signifikanten Verschiebungen wahrzunehmen, und im Theater haben wir hierfür bessere Räume als in der Bildenden Kunst, wo man an solchen Arbeiten rasch vorbeigeht. Es geht um die Geduld und Aufmerksamkeit des Zuschauers.“

Eröffnet wird die *Transfabrik* am 11. März am westlichsten Zipfel Europas, in Brest. Dort wird auch das gemeinsam produzierte Stück uraufgeführt, das in den kommenden Monaten durch alle Module touren wird: Laurent Chétouanes „M!M“ (Arbeitstitel). „Es war klar, dass jeder ein Programm für sein eigenes Publikum machen muss“, erzählt Vanackere. „Doch die Frage war dann: Was teilen wir? Ich habe Laurent Chétouane vorgeschlagen, er verkörpert fast buchstäblich die deutsch-französische Nachbarschaft. Sein neues Stück ist ein Duett, inspiriert von Jacques Derridas Buch ‚Politik der Freundschaft‘.“ Auch die Reflexion wird gleich in das Projekt hineingeknüpft, Studenten von Hochschulen beider Länder werden das Programm begleiten, Arbeitsbedingungen notieren und Fragestellungen erarbeiten. So soll am Ende nicht nur eine erneuerte und erweiterte Freundschaft stehen, sondern auch eine Buchpublikation.

Schon jetzt hat die *Transfabrik* ihren Blick geschärft, sagt Annemie Vanackere: „Es gibt ein paar Namen, die ich vor allem durch meine Pariser Kollegen kennen gelernt habe, und Frankreich ist allgemein wieder mehr in meinen Aufmerksamkeitsbereich gerückt.“

DANCEWORKS berlin
 AUFNAHMEPRÜFUNGEN 2013
 3-jährige BÜHNENTANZAUSBILDUNG (Bafög)

27. April 2013
 01. Juni 2013
 17. August 2013
 jeweils Samstags, 10:00 Uhr

Anmeldung und weitere Infos über
 DANCEWORKS berlin, sowie
 über alle anderen Kurse und Programme,
 auf unserer Webseite.

danceworks-berlin.de | Dominicusstr. 3, 10823 Berlin | Tel.: 030-788 92 887
DANCEWORKS berlin, staatl. anerkannte Berufsschule gem. §1a des Privatschulgesetzes Bafög

Transfabrik
 25. April – 08. Mai 2013
 HAU Hebbel am Ufer
www.hebbel-am-ufer.de



Tanzender Organismus

Frédéric Gies experimentiert mit dem Schmetterlingseffekt

„Siebenunddreißig in Strumpfhosen“ verspricht der Stücktitel, und wer an hippe Wahlberliner (ob 37 an der Zahl oder eher 37-jährig) in bunt gemusterten Glitzerleggings denkt, liegt nicht ganz falsch. Vom äußeren Schein aber sollte man sich nicht täuschen lassen – es geht hier um etwas. Jeder der zehn Tänzer ist Zelle eines Organismus, der sensibel auf jeden einzelnen anderen reagiert. Die Gruppe muss also permanent untereinander kommunizieren und sich bewegen, um die Spannungen zwischen den verschiedenen Impulsen, Wünschen und Entscheidungen im chaotischen und dynamischen System Tänzer/Choreografie/Tanz/Publikum auszubalancieren. Frédéric Gies, ausgebildet

in klassischem und zeitgenössischem Tanz, erforscht seit über zehn Jahren die choreografischen Möglichkeiten des *Body Mind Centering* und kollektiver Arbeitsprozesse. Nähme man sein System als Bild einer Gesellschaft, wäre der Tanz eine politische Praxis, in der jedes der Mitglieder wahrnimmt, was die anderen äußern. Wäre das nicht schön?

Dancing organism

Frédéric Gies experiments with the butterfly effect

Thirty Seven in Tights promises the title of the piece, and if you're thinking of hip non-native Berliners in glittery leggings (and 37 as either a number or age), then you're not far off the mark. Don't be fooled by the external appearance, however, as there's more to this than it looks. Each of the ten



Men in tights – Frédéric Gies sucht in seinem neuen Stück nach absoluter Tänzersymbiose

Foto: Damir Žižić

dancers is a cell in an organism that reacts sensitively to each other. The group therefore has to communicate and move among each other continuously in order to balance out the different impulses, wishes and decisions in the chaotic and dynamic dancer-choreographer-dance-audience system. Frédéric Gies, who trained in classical and contemporary dance, has been researching the choreographic possibilities of Body-Mind-Centering and collective working processes for

more than ten years. If you take his system as an image of society, then dance would be a political practice in which every member perceives what others express. Wouldn't that be beautiful?

Frédéric Gies
Thirty Seven in Tights
25. bis 28. April 2013
Sophiensæle
www.sophiensaele.de



Tanzabfälle

Zivilisationsabfall als bizarres Kunstobjekt?

Wohin mit dem Zivilisationsabfall, wenn sich dieser bereits in grüne Meeresinseln verwandelt hat und Zugvögel ihre Nester in gestrandetem Nylon bauen? Die Tänzerin und Choreografin Katharina Meves interessiert sich für Gegensatzpaare, zuletzt 2012 mit der Lyrikerin Martina Hefter im Kunstprojekt *Bewegungsschreiber*. Für ihr eigenes Tanzstück „Fytografia“ hat sich Meves, die seit ihrer Ausbildung bei SEAD in Salzburg u.a. mit *Liquid Loft/Chris Haring* arbeitet, von grotesken Mischformen aus totem Müll und organischem Leben inspirieren lassen. In ihrer Choreografie wird Abfall auf seine ästhetische Erscheinung hin betrachtet: Kann eine Müllinsel auch schön sein? „Fytografia“ ist ein audiovisuelles Biotop, in dem Natur und menschliche Körper miteinander verschmelzen. Berge von Gebrauchsmaterial wie Plastikflaschen ‚stranden‘ im Bühnenraum des



Katharina Meves sucht nach Schönheit im Abfall

Foto: Katharina Meves

Dock 11 und wachsen mit den Tänzern zu bizarren Gebilden zusammen.

Dance debris

Civilisation's waste as a bizarre objet d'art?

What to do with rubbish when it has already turned into green islands in the sea and migratory birds have built their nests in stranded nylon? The dancer and choreographer Katharina Meves is

interested in pairs of opposites, most recently in the 2012 art project *Bewegungsschreiber* with the lyricist Martina Hefter. For her own dance piece „Fytografia“, Meves, who has been working with *Liquid Loft/Chris Haring* and others since her graduation from SEAD in Salzburg, is inspired by grotesque hybrids of dead rubbish and organic life. Her choreography looks at the aesthetic appearance of waste and asks: can an island of rubbish be beautiful? „Fytografia“ is an audiovisual

biotope in which nature and human bodies melt together. Mountains of disposable items such as plastic bottles „run aground“ in the stage area at Dock 11 and grow into bizarre shapes with the dancers.

Katharina Meves
Fytografia
3. März 2013
DOCK 11
www.dock11-berlin.de



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 18 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

MÄRZ

Fr. 1.

* 20.00 h | HAU2
Mette Ingvartsen
The Artificial Nature Project

20.00 h | HAU3
Martin Clausen
Don't Hope

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
StudentsChoreoCocktail

Premiere

* 20.30 h | DOCK 11
Jennifer Ocampo Monsalve und Philip Gregor Grüneberg
HAPPY PLANET
Künstl. Ltg: Jennifer Ocampo Monsalve und Philip Gregor Grüneberg, T: Ángel Octavio Avilla, Natalia Iaramillo Bedoya, Carlos Andres Ramirez, Sara Regina Fonseca, Marcela Ruiz Quintero
Wiederaufnahme

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Ch/R: Gob Squad, mit Johanna Freiburg, Sean Patten, Tina Pfurt, Sharon Smith, Berit Stumpf, Sarah Thom, Laura Tonke, Bastian Trost und Simon Will

Sa. 2.

19.00 h | HAU3
Martin Clausen
Don't Hope

* 20.00 h | HAU2
Mette Ingvartsen
The Artificial Nature Project

20.00 h | Uferstudios
Tanzakademie balance1
StudentsChoreoCocktail

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
surnature – anatomie du erdboden
Life-Dance-Action von und mit Roland Walter, Yuko Kaseki und einem high-tech-Rollstuhl
Premiere

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

21.30 h | HAU3
Martin Clausen
Don't Hope

So. 3.

17.00 h | Studio LaborGras
Sunday Afternoon Improvisation
mit Jou Odoroujou, Malgven Gerber & David Brandstätter

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Sequoia Quartett: Klaus Kürvers, Miles Perkin, Meinrad Kneer, Antonio Borghini und Makiko Tominaga/Butoh/Tanz

19.00 h | DOCK 11
Katharina Meves
Fytografia
Ch: Katharina Meves, von und mit: Igor Koruga, Elpida Orfanidou, Katja Scholz - Präsentation, Eintritt frei

20.00 h | HAU3
Martin Clausen
Don't Hope

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
surnature – anatomie du erdboden
Life-Dance-Action von und mit Roland Walter, Yuko Kaseki und einem high-tech-Rollstuhl, im Anschluss Publikumsgespräch mit Dr. Christel Weiler

* 20.30 h | DOCK 11
Jennifer Ocampo Monsalve und Philipp Gregor Grüneberg
HAPPY PLANET
Info s.: 1.3.

* 20.30 h | DOCK 11
Jennifer Ocampo Monsalve
HAPPY PLANET
Info s.: 1.3.

Mi. 6.

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Modjgan Hashemian
I LOVE I

Premiere

Do. 7.

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia
Familienvorstellung

* 20.30 h | DOCK 11
Anna Melnikova
BEUGEN Raum
Ch: Anna Melnikova, von und mit: Anna Melnikova und Marina Tenorio

Fr. 8.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding
Anja Müller & Dennis Deter / Tommy Noonan & Thomas Jeker
Visionen / Wilderness
Showing - Eintritt frei

19.00 h | Studio LaborGras
Taktstelle - DIE Musiktanzeihe
Preview mit Stella Zannou & Megg Morales aka RECKLESSREDEMPTION & David Bloom & Brace/Choir

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Modjgan Hashemian
I LOVE I

* 20.00 h | HAU3
Simone Aughtterlony & Phil Hayes
Show & Tell

* 20.30 h | DOCK 11
Anna Melnikova
BEUGEN Raum
Info s.: 7.3.

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

Sa. 9.

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Modjgan Hashemian
I LOVE I

20.00 h | Bethanien Studio 1
Jasmin Ihrac
iz-le

* 20.00 h | HAU1
Jérôme Bel / Theater HORA
Disabled Theater

* 20.00 h | HAU3
Simone Aughtterlony & Phil Hayes
Show & Tell

* 20.30 h | DOCK 11
Anna Melnikova
BEUGEN Raum
Info s.: 7.3.

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

So. 10.

* 17.00 h | HAU1
Jérôme Bel
Disabled Theater
im Anschluss Publikumsgespräch mit Jérôme Bel

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Modjgan Hashemian
I LOVE I

* 20.00 h | HAU3
Simone Aughtterlony & Phil Hayes
Show & Tell

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V
Days of India - Connecting Cultures
Swan Lake in Mohiniyattam

* 20.30 h | DOCK 11
Anna Melnikova
BEUGEN Raum
Info s.: 7.3.

Mo. 11.

* **Tanzfabrik Berlin/Wedding**
A Future Archeology – Internationales Performance-Raum-Projekt
bis 31.3., info s.: www.tanzfabrik-berlin.de

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Modjgan Hashemian
I LOVE I

Di. 12.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Ch/I: Patrice Bart nach Marius Petipa und Lew Iwanow

Mi. 13.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Ch/I: Patrice Bart nach Marius Petipa und Lew Iwanow

* 20.00 h | HAU1
Raimund Hoghe
Pas de Deux

Do. 14.

* 20.30 h | DOCK 11
Filippo Armati und Margarita Kennedy
Quantum
K: Margarita Kennedy, Filippo Armati, M: Igor Maggini alias Diego Suarez, F: Michael Sahinblum, Videomusik: Phaeleh, Lichtdesign: Marzio Picchetti
Premiere

Fr. 15.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding
apap production studio: Florent Hamon, Boris Gibé
"Mouvinsitu"
Showing, Eintritt frei

* 19.00 h | HAU2
Gerald Sigmund: **Zur Arbeit von Raimund Hoghe**
im Anschluss die Vorstellung "Cantatas"

* 20.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche, Berlin-Mitte
Magda Korsinsky
DAS STILLE BAND
Eine choreographische A-Capella-Oper, Info s.: www.sophien.de

* 20.00 h | fabrik Potsdam
fabrik Company
Closer To Distance
Ch: Sabine Chwalisz, T: David Brandstätter, Malgven Gerbes, Sebastian Kurth, Gabriele Reuter, F: Oskar Loeser
Uraufführung

* 20.00 h | HAU1
Raimund Hoghe
Cantatas

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia
Familienvorstellung

* 20.30 h | DOCK 11
Filippo Armati und Margarita Kennedy
Quantum
Info s.: 14.3.

* 21.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain
Taktstelle - DIE Musiktanzeihe
David Bloom & Megg Moralis aka RECKLESSREDEMPTION

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

Sa. 16.

* 18.00 h | HAU1
Best of 100° Berlin 2013
Präsentation der prämierten Inszenierungen

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
First Steps to Choreography

19.30 h | TanzTangente
T*Company
TANGRAM - a journey into visions
Premiere

* 20.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche, Berlin-Mitte
Magda Korsinsky
DAS STILLE BAND
Eine choreographische A-Capella-Oper, Info s.: www.sophien.de

20.00 h | Blue Tap
Die ETAGE - Schule für die Darstellenden Künste, Abt. Tanz
Alles Klärchen Gummibärchen?
von und mit Filimatou Lim und Kristina Norri

*** 20.00 h | fabrik Potsdam**
fabrik Company
Closer To Distance
Info s.: 15.3.

*** 20.00 h | HAU2**
Raimund Hoghe
Cantatas

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXVII – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Patrick Faurat/Pasullero Dance Theater: I shall soon be quite dead at last in spite of all, Elena Walter: Golem - a work in progress, Jennifer Aoki: End

*** 20.30 h | DOCK 11**
Filippo Armati und Margarita Kennedy
Quantum
Info s.: 14.3.

*** 21.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain**
Taktstelle – DIE Musikantzerreihe
Stella Zannou & Brace/Choir

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

So. 17.

*** 16.00 h | fabrik Potsdam**
fabrik Company
Closer To Distance
Info s.: 15.3.

*** 18.00 h | HAU1**
Best of 100° Berlin 2013
Präsentation der prämierten Inszenierungen

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
First Steps to Choreography

19.30 h | TanzTangente
T*Company
TANGRAM - a journey into visions

20.00 h | Blue Tap
Die ETAGE - Schule für die Darstellenden Künste, Abt. Tanz
Alles Klärchen Gummibärchen?
von und mit Filimatou Lim und Kristina Norri

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXVII - Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 16.3.

Mi. 20.

*** 19.00 h | Deutsche Oper Berlin Foyer de la Danse**
Frank Rüdiger Berger
Ballettuniversität: Apropos Maurice Béjart
Anmeldung unter ballettuniversitaet@staatsballett-berlin.de

*** 19.30 h | HAU1**
Doris Uhlich
Uhlich

*** 21.00 h | HAU2**
Doris Uhlich
Come Back
Im Anschluss Publikumsgespräch mit Doris Uhlich

Do. 21.

*** 19.30 h | HAU1**
Doris Uhlich
Uhlich

*** 19.30 h | HAU3**
Kat Válastur / adLibdances
Oh! Deep sea - Corpus III

*** 20.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia

Familienvorstellung

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Martin Nachbar
Animal Dances Premiere

*** 20.30 h | DOCK 11**
Amira Chebli
in-situ Premiere

*** 21.00 h | HAU2**
Doris Uhlich
Come Back

Fr. 22.

19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding
Ligia Manuela Lewis
Sensation III
Showing - Eintritt frei

*** 19.30 h | HAU3**
Kat Válastur
Oh! Deep sea - Corpus III

19.30 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz | Roter Salon
Gob Squad
Dancing About
Info s.: 1.3.

*** 20.00 h | fabrik Potsdam**
fabrik Company
Closer To Distance
Info s.: 15.3.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Martin Nachbar
Animal Dances

*** 20.30 h | DOCK 11**
Amira Chebli
in-situ

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding**
TANZ HOCH ZWEI
Dewey Dell
Grave

Sa. 23.

*** 19.30 h | HAU3**
Kat Válastur
Oh! Deep Sea - Corpus III

19.30 h | TanzTangente
T*Company
TANGRAM – a journey into visions

*** 20.00 h | Fabrik Potsdam**
Fabrik Company
Closer To Distance
Info s.: 15.3.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Martin Nachbar
Animal Dances

*** 20.30 h | DOCK 11**
Amira Chebli
in-situ

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding**
TANZ HOCH ZWEI
Dewey Dell
Grave

So. 24.

*** 16.00 h | fabrik Potsdam**
fabrik Company
Closer To Distance
Info s.: 15.3.

19.30 h | TanzTangente
T*Company
TANGRAM - a journey into visions

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Martin Nachbar
Animal Dances

*** 20.30 h | DOCK 11**
Amira Chebli
in-situ

Di. 26.

*** 20.00 h | HAU3**
Jefta van Dinther & Thiago Granato
This is Concrete

Mi. 27.

*** 20.00 h | HAU1**
Anne Teresa De Keersmaeker / ROSAS
Drumming

*** 20.00 h | HAU3**
Jefta van Dinther & Thiago Granato
This is Concrete

*** 20.00 h | Uferstudios**
Regina Fiz & Miguel Moreira
Regina - The Ritual Wedding
Performance

Do. 28.

*** 14.00 h | Uferstudios**
HZT Berlin
HZT Collab 2013 - Abschlusspräsentation
Ein interdisziplinäres Labor.

*** 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Ring um den Ring
Ch/I: Maurice Béjart Voraufführung

*** 20.00 h | HAU1**
Anne Teresa De Keersmaeker / ROSAS
Drumming

*** 20.30 h | DOCK 11**
Marcela Giesche
Selfportrait 24
Ein Performancekonzept von Marcela Giesche und 24 TänzerInnen Premiere

*** 21.30 h | HAU2**
Jefta van Dinther & Thiago Granato
This is Concrete

Fr. 29.

*** 20.00 h | HAU1**
Anne Teresa De Keersmaeker / ROSAS
Drumming

*** 20.30 h | DOCK 11**
Marcela Giesche
Selfportrait 24
Ein Performancekonzept von Marcela Giesche und 24 TänzerInnen

Sa. 30.

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
La Péri
Ch/I: Maurice Béjart

*** 20.30 h | DOCK 11**
Marcela Giesche
Selfportrait 24
Ein Performancekonzept von Marcela Giesche und 24 TänzerInnen

So. 31.

18.00 h | Studio LaborGras
The Instrument presents Dreadnought
mit Melanie Lane und Maya M Carroll

*** 20.30 h | DOCK 11**
Marcela Giesche
Selfportrait 24
Ein Performancekonzept von Marcela Giesche und 24 TänzerInnenInfo s.: 28.3.

**TANZ
KONGRESS**

**BEWEGUNGEN ÜBERSETZEN –
PERFORMING TRANSLATIONS**

6. – 9. JUNI 2013, DÜSSELDORF

ANMELDUNG AB 26. MÄRZ WWW.TANZKONGRESS.DE

Der Tanzkongress 2013 ist eine Veranstaltung der Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit dem tanzhaus nrw. Kooperationspartner: Capitol Theater Düsseldorf, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, Düsseldorfer Schauspielhaus, FFT Düsseldorf. Mit Unterstützung durch das Kulturstiftung des Bundes, Kulturstiftung der Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Kulturpartner: WDR 3. Präsentiert von coolibri, K.WEST und tanz – Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance.

APRIL

Mo. 1.

★ 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION
Symphonie 851 in zwei Sätzen. 8 TänzerInnen. 5 Musiker.

Fr. 5.

★ 20.00 h | Sophiensæle
LUCKY TRIMMER #19
mit Angelika Thiele & Murielle Elizéon (BER), Lucia Marote (CR/ES), HARTMANNMU-ELLER (D), Irene Cortina González (ES/BER), Lander Patrick (BR/P), Maura Morales (CUB/D), Isnelle da Silveira (SNB) Premiere

★ 20.30 h | DOCK 11
Catalina Carrasco und Gaspar Morey
Invisible Reality Deutschlandpremiere

★ 22.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Juliana Piquero
SURVIVING - Fragment I Wiederaufnahme

Sa. 6.

★ 17.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Ring um den Ring Wiederaufnahme
Chf: Maurice Bejart

★ 18.00 h | Sophiensæle
LUCKY TRIMMER #19
Info s.: 5.4.

★ 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
TANZ HOCH ZWEI
Eva Karczag, Rob List, Elsa Wolliaaston, Al Wunder
Teaching and Performance Practice
Performances, Talk, Demonstrations

★ 20.00 h | fabrik Potsdam
TANZTHEATER INTERNATIONAL
Wolfgang Hoffmann & Sven Till
Pandora 88

★ 20.00 h | Uferstudios
Perro Rabioso/Tamara Cubas
Actos de Amor perdidos

★ 20.30 h | DOCK 11
Catalina Carrasco und Gaspar Morey
Invisible Reality

★ 21.00 h | Sophiensæle
LUCKY TRIMMER #19
Info s.: 5.4.

★ 22.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Juliana Piquero
SURVIVING - Fragment I

So. 7.

★ 16.00 h | fabrik Potsdam
TANZTHEATER INTERNATIONAL
Wolfgang Hoffmann & Sven Till
Pandora 88

★ 20.00 h | Uferstudios
Perro Rabioso/Tamara Cubas
Actos de Amor perdidos

Mo. 8.

★ 20.00 h | HAU2
Panaibra Gabriel Canda
Time and Spaces: The Marrabenta Solos

Di. 9.

★ 19.30 h | HAU1
Jan Fabre / Troubleyn
The power of theatrical madness

★ 20.00 h | HAU2
Panaibra Gabriel Canda
Time and Spaces: The Marrabenta Solos

Mi. 10.

★ 18.00 h | Uferstudios
MA SODA Lecture
Boyan Manchev: What is subject? What is Creation?

★ 19.30 h | HAU1
Jan Fabre / Troubleyn
The power of theatrical madness

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Grupo Oito
SIGHT Wiederaufnahme

Do. 11.

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Grupo Oito
SIGHT

★ 20.00 h | HAU3
Markus Öhrn
Étant donnés

★ 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard Familienvorstellung
Chf: Giorgio Madia

★ 20.30 h | DOCK 11
Sally-Anne Friedland Dance Company - DDC
Human Nitrat (Part 1: Food and Mouth Disease Part 2: Venus in Fur)
Ch: Sally Anne Friedland, von und mit Robin Kain, Mor Bar Zakai, Omer Astrahan Deutschlandpremiere

Fr. 12.

★ 18.00 h | HAU1
Jan Fabre / Troubleyn
This is theatre like it was to be expected and foreseen

★ 19.00 h | Uferstudios
Josep Caballero Garcia
No 'rait of spring

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Grupo Oito
SIGHT

★ 20.30 h | HAU2
Young Jean Lee's Theater Company
Untitled Feminist Show

★ 20.30 h | DOCK 11
Sally-Anne Friedland Dance Company - DDC
Human Nitrat (Part 1: Food and Mouth Disease Part 2: Venus in Fur)

★ 20.30 h | Fabrik Potsdam
TANZTHEATER INTERNATIONAL
O Vertigo (Montréal)
LES PETITES FORMES Deutschlandpremiere

★ 21.30 h | HAU3
Markus Öhrn
Étant donnés

Sa. 13.

★ 19.00 h | Uferstudios
Josep Caballero Garcia
No 'rait of spring

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße
Grupo Oito
SIGHT

★ 20.00 h | HAU2
Young Jean Lee's Theater Company
Untitled Feminist Show

★ 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
PETUNIEN #11
Improvisation Series kuratiert von Sandra Wieser und Meltem Nil: Meltem Nil (Solo), Jan Burkhardt, Signe Holtsmark und Sandra Wieser (Trio)

★ 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki & Gäste
Ammo Nite Gig. Vol. 40 + 41
improvisation series, T: Yuko Kaseki, M: Kentaro Suzuki, Masaya Hijikata

★ 20.30 h | DOCK 11
Sally-Anne Friedland Dance Company - DDC
Human Nitrat (Part 1: Food and Mouth Disease Part 2: Venus in Fur)

★ 20.30 h | fabrik Potsdam
TANZTHEATER INTERNATIONAL
O Vertigo
LES PETITES FORMES

★ 21.30 h | HAU3
Mark Coniglio / Dawn Stoppello
Étant donnés

★ 22.00 h | HAU1
Jan Fabre / Troubleyn
This is theatre like it was to be expected and foreseen

So. 14.

★ 16.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Ring um den Ring
Chf: Maurice Bejart

★ 20.00 h | HAU2
Young Jean Lee's Theater Company
Untitled Feminist Show

★ 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki & Gäste
Ammo Nite Gig. Vol. 40 + 41
improvisation series, T: Yuko Kaseki, M: Akira Ando, Walter Gauchel, Susanne Wegener und Gast

★ 20.30 h | DOCK 11
Sally-Anne Friedland Dance Company - DDC
Human Nitrat (Part 1: Food and Mouth Disease Part 2: Venus in Fur)

★ 21.30 h | HAU3
Markus Öhrn
Étant donnés

adressen

ada Studio in den Uferstudios

Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., Nauener Platz
(030) 218 00 507
www.ada-studio.de
ada-berlin@gmx.de

Ballhaus Naunynstraße

Naunynstr. 27
10997 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 754 537 25
www.ballhausnaunynstrasse.de

Bethanien

Kottbusser Str. 10
10999 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 616 90 3 - 0
www.bethanien.de
info@bethanien.de

Blue Tap

Ohlauer Strasse 43
10999 Berlin
U Schönleinstr.
0176-76470030
www.bluetap.de

Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35
10627 Berlin
U Deutsche Oper
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

DOCK 11

Kastanienallee 79
10435 Berlin
U Eberswalder Str.
TRAM 12, M1
(030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10
14467 Potsdam
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
(0331) 240923
www.fabrikpotsdam.de

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

Eberswalder Str. 10-11
10437 Berlin
U Eberswalder Straße
(030) 44 04 44 292
www.halle-tanz-berlin.de
ticket@halle-tanz-berlin.de

HAU 1

Stresemannstr. 29
10963 Berlin
U Hallesches Tor
S Anhalter Bhf.
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU 2

Hallesches Ufer 32
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU 3

Tempelhofer Ufer 10
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

Komische Oper Berlin

Behrenstr. 55-57
10117 Berlin
S Unter den Linden
BUS 100, 200
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

Kunstfabrik am Fluggraben

Am Fluggraben 3
12435 Berlin
S Treptower Park,
U Schlesisches Tor
+49 30 5321-9658
<http://www.kunstfabrik.org/>

RADIALSYSTEM V

Holzmarktstr. 33
10243 Berlin
S Ostbahnhof
(030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Sophiensæle

Sophienstr. 18
10178 Berlin
U Weinmeisterstraße
S Hackescher Markt
(030) 283 52 66
www.sophiensaele.com

Staatsoper im Schiller Theater

Bismarckstr. 110
10625 Berlin
U Ernst-Reuter-Platz
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

Studio LaborGras

Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre
10999 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 695 051 83
www.LaborGras.com

Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

Möckernstraße 68
10965 Berlin
U Yorkstr./Mehringdamm
(030) 786 58 61
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/Wedding

Uferstudios
Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 200 59 270
www.tanzfabrik-berlin.de

TanzTangente

Ahornstr. 24
12163 Berlin
U Schloßstr.
(030) 43777864
www.tanztangente.de
info@tanztangente.de

Theater an der Parkaue

Parkaue 29
10367 Berlin
U / S Frankfurter Allee
(030) - 55 77 52 -51/-52/-53
www.parkaue.de

Theaterkapelle Friedrichshain

Boxhagener Str. 99
10245 Berlin
U / S Wauscher Str., U Samariter Str.
(030) 40 98 43 00
www.theaterkapelle.de
kontakt@theaterkapelle.de

Uferstudios

Uferstr. 8/23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Linienstr. 227
10178 Berlin
U Rosa-Luxemburg-Platz
(030) 24 06 57 77
www.volksbuehne-berlin.de

Mi. 17.

*** 17.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
Christina Ciupke, Ayse Orhon, Litó Walkey
Propositions
Open Studio, Eintritt frei

Do. 18.

*** Uferstudios**
HZT Berlin
Studentisches Festival im Bachelor Studiengang "Tanz, Kontext, Choreographie"
Info s.: www.hzt-berlin.de

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz & Guests
Travelogue I – Twenty to eight
Ch/R: Sasha Waltz, T: Davide Camplani, Maria Marta Colusi, Edivaldo Ernesto, Florencia Lamarca und Takako Suzuki

*** 20.30 h | DOCK 11**
Ausser Sich
cie Efrat Stempler und MS Schrittmacher laden zur Wiederaufnahme ihrer Soli ein

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
K/Ch: Toulalimnaios, M: Ralf R. Ollertz, T: Giacomo Corvaia, Maria Carmela Gangemi, Carlos Osatinsky, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Inhee Yu, Ann-Christin Zimmermann

Fr. 19.

*** Uferstudios**
HZT Berlin
Studentisches Festival im Bachelor Studiengang "Tanz, Kontext, Choreographie"
Info s.: www.hzt-berlin.de

*** 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Ring um den Ring
Ch/I: Maurice Béjart

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz & Guests
Travelogue I - Twenty to eight
Info s.: 18.4.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

*** 20.30 h | DOCK 11**
Ausser Sich
cie Efrat Stempler und MS Schrittmacher laden zur Wiederaufnahme ihrer Soli ein

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

Sa. 20.

*** Uferstudios**
HZT Berlin
Studentisches Festival im Bachelor Studiengang "Tanz, Kontext, Choreographie"
Info s.: www.hzt-berlin.de

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz & Guests
Travelogue I - Twenty to eight
Info s.: 18.4.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

*** 20.30 h | DOCK 11**
Ausser Sich
cie Efrat Stempler und MS Schrittmacher laden zur Wiederaufnahme ihrer Soli ein

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

So. 21.

*** h | Uferstudios**
HZT Berlin
Festival der Studierenden des BA Studiengangs "Tanz, Kontext, Choreographie"
Info s.: www.hzt-berlin.de

*** 16.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz & Guests
Travelogue I - Twenty to eight
Info s.: 18.4.

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

Mo. 22.

*** 18.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia Familienvorstellung

Di. 23.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin
Eike Wittrock
Apropos Ballett: Berliner Blumenballette- Zu Paul Taglioni "Thea" und Max Terpis' "Das Blumenwunder"
Anmeldung unter: ballettuniversitaet@staatsballett-berlin.de

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

Mi. 24.

*** 14.00 h | Uferstudios**
An Kaler
On Orientations - one place after

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
Ch/I: Boris Eifman, M: Peter I. Tschaikowsky

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

Do. 25.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin Tischlerei
AUGENBLICK MAL!
9 Leben
Jugendtheateranzstück

18.00 h | Deutsche Oper Berlin Tischlerei
AUGENBLICK MAL!
9 Leben
Jugendtheateranzstück

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Frédéric Gies
Seven Thirty In Tights

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
Variation of NEW - Read through

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Public in Private/Clément Layes
Allege (2013)

Fr. 26.

16.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Inszenierungsgespräche zu 9 Leben/Weißbrotmusik
Akkreditierung erforderlich

19.00 h | Deutsche Oper Berlin Tischlerei
AUGENBLICK MAL!
Young & Furious
Jugendtheateranzstück

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Frédéric Gies
Seven Thirty In Tights

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
Ch/I: Boris Eifman, M: Peter I. Tschaikowsky

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Public in Private/Clément Layes
Allege (2013)

Sa. 27.

10.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Weiß Magie
Jugendtheateranzstück

14.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Inszenierungsgespräche zu Kohlhaas/Young & Furious
Akkreditierung erforderlich

*** 16.00 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Tschaikowsky
Ch/I: Boris Eifman, M: Peter I. Tschaikowsky

18.30 h | Deutsche Oper Berlin Tischlerei

AUGENBLICK MAL!
Young & Furious
Jugendtheateranzstück

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Frédéric Gies
Seven Thirty In Tights

*** 20.00 h | fabrik Potsdam**
TANZTHEATER INTERNATIONAL
Howool Baek
NOTHING for 60 Min.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

im Anschluss an die Vorstellung: Party "10 years in Berlin"

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
10 times 6 - 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

*** 21.00 h | Sophiensæle**
Public in Private/Clément Layes
Allege (2013)

So. 28.

14.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Inszenierungsgespräche zu Weiße Magie/Liquids
Akkreditierung erforderlich

*** 16.00 h | Fabrik Potsdam**
TANZTHEATER INTERNATIONAL
Howool Baek
NOTHING for 60 Min.

16.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Weiße Magie
Jugendtheateranzstück

*** 16.00 h | Uferstudios**
Lupita Pulpo
NEW

*** 18.30 h | Kunstfabrik am Flutgraben**
Public in Private/Clément Layes
Things That Surround Us
Ticketreservierungen über Sophiensæle

*** 19.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia Familienvorstellung

*** 19.30 h | Sophiensæle**
Frédéric Gies
Seven Thirty In Tights

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
10 times 6 - 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toulalimnaios
reading toscia
Info s.: 18.4.

Di. 30.

*** 20.00 h | Komische Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
OZ - The Wonderful Wizard
Ch/I: Giorgio Madia Familienvorstellung

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation
Stand: 18. Oktober 2012 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

**Ihre
Veranstaltung
fehlt hier?**

Termine einfach an die Redaktion mailen:
kalender@ztberlin.de



Raimund Hoghe „Cantatas“ Ensemble

Foto: Rosa Frank

In seiner jüngsten Arbeit beschäftigt sich Raimund Hoghe mit Bachs Kantaten. Darüber, und darüber hinaus, erzählt der Theaterwissenschaftler Gerald Siegmund in seiner Einführung zu „Cantatas“ Wissenswertes über die Arbeit des Choreografen.

Gerald Siegmund
Zur Arbeit von Raimund Hoghe
 15. März 2013
 HAU
www.hebbel-am-ufer.de



Polina Semionova und Kollegen
 in „Ring um den Ring“

Foto: Sandra Hastenteufel

Maurice BÉjarts „Ring um den Ring“ ist zurück auf dem Spielplan des Staatsballetts Berlin. Frank-Rüdiger Berger zeichnet anlässlich der Wiederaufnahme wichtige Stationen im Oeuvre des Choreografen nach.

Frank-Rüdiger Berger
Apropos Maurice BÉjart
 20. März 2013 | Ballett-Universität
www.staatsballett-berlin.de

Vermittlungsprogramm zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information per Flyer
 oder unter www.tanzraumberlin.de

MÄRZ

So. 3.

* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
surnature – anatomic du erdboden
Life-Dance-Action von und mit Roland Walter, Yuko Kaseki und einem high-tech-Rollstuhl, im Anschluss Publikumsgespräch mit Dr. Christel Weiler (FU Berlin)

So. 10.

* 17.00 h | HAU 1
 Jérôme Bel
Disabled Theater
Publikumsgespräch mit Jérôme Bel im Anschluss an die Vorstellung

Fr. 15.

* 19.00 h | HAU 2
Gerald Siegmund: Zur Arbeit von Raimund Hoghe
Im Anschluss an die Vorstellung „Cantatas“

Mi. 20.

* 19.00 h | Deutsche Oper Berlin Foyer de la Danse
 Frank Rüdiger Berger
Ballett-Universität: Apropos Maurice BÉjart
Anmeldung unter ballettuniversitaet@staatsballett-berlin.de

* 21.00 h | HAU 2

Doris Uhlich
Come Back
Publikumsgespräch mit Doris Uhlich im Anschluss an die Vorstellung

APRIL

Sa. 6.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
TANZ HOCH ZWEI
 Eva Karczag, Rob List, Elsa Wolliaaston, Al Wunder
Teaching and Performance Practise
Performances, Talk, Demonstrations

Mi. 10.

* 18.00 h | Uferstudios
 HZT Berlin: MA SODA Lecture
Boyan Manchev: What is subject? What is Creation?

Di. 23.

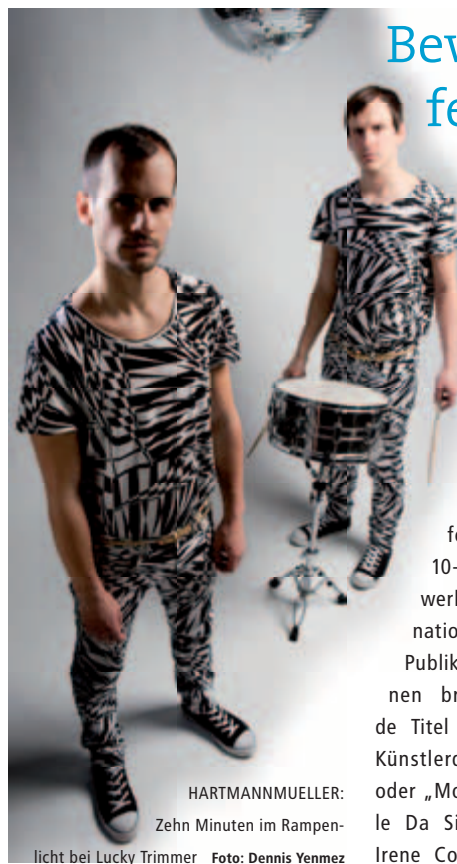
19.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Eike Wittrock
Ballett-Universität: Apropos Ballett: Berliner Blumenballette – Zu Paul Taglionis „Thea“ und Max Terpis’ „Das Blumenwunder“
Anmeldung unter: ballettuniversitaet@staatsballett-berlin.de

Fr. 26.

16.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Insenierungsgespräch zu „9 Leben“/„Weißbrotmusik“
Akkreditierung erforderlich

So. 28.

14.00 h | Theater an der Parkaue
AUGENBLICK MAL!
Insenierungsgespräch zu „Weiße Magie“/„Liquids“
Akkreditierung erforderlich



Bewegungs- feuerwerke

**Bewegung pur
beim Berliner
Kult-Tanzmarathon**

Eine Woche nach Ostern bieten die Sophiensaele den Junkies des zeitgenössischen Tanzes und allen die es werden wollen die 19. Ausgabe der *Lucky Trimmer* Tanzperformance Serie. Acht Mal 10-Minuten Bewegungsfeuerwerk der nationalen und internationalen Tanzkunst sollen das Publikum zum Staunen und Rauen bringen. Viel versprechende Titel wie „galactik twins“ des Künstlerduos *HARTMANNMUELLER* oder „MoNo, JeSu, MyRo“ von Isnelle Da Silveira sowie „Polvo“ von Irene Cortina González wollen ein

HARTMANNMUELLER:
Zehn Minuten im Rampenlicht bei Lucky Trimmer Foto: Dennis Yenmez

neugieriges Publikum anlocken. Das Solo „The Foot“ von Lucia Marote zur Musik von Nina Simone, und die Duette „Waiting for Pablo“ von und mit Murielle Elizéon & Angelika Thiele sowie „Cascas d'Ovo/Eggshells“ von Patrick Lander stellen sich ebenfalls kritischer Betrachtung. In zehn Minuten die Essenz eines Stückes zu vermitteln ist nicht nur Leistung der Künstler, sondern auch eine Herausforderung für den aufmerksamen Zuschauer.

Movement fireworks

**Unadulterated movement at
Berlin's cult dance marathon**

Contemporary dance junkies and "CDJ" wannabes can look forward to the 19th edition of the *Lucky Trimmer* dance performance series at the Sophiensaele one week after

Easter. The eight 10-minute fireworks of national and international dance are intended to amaze and excite the audience. Promising titles such as "galactik twins" by the duo *HARTMANNMUELLER*, "MoNo, JeSu, MyRo" by Isnelle Da Silveira and "Polvo" by Irene Cortina González are sure to attract a curious crowd. The solo The "Foot" by Lucia Marote to music by Nina Simone, the duet "Waiting for Pablo" by and with Murielle Elizeon and Angelika Thiele, and "Cascas d'Ovo/Eggshells" by Patrick Lander will also be offered up for critical review. Conveying the essence of a piece in ten minutes is not only artistic proficiency – it is also a challenge for attentive observers.

Lucky Trimmer # 19
5. & 6. April 2013
Sophiensaele
www.sophiensaele.com



Unsichtbare Botschaften

**Magda Korsinsky
choreografiert ein dichtes
Gruppenstück**

Die Atmosphäre in der St. Johannes Evangelist-Kirche ist an diesem Abend kühl und ein bisschen gespenstisch. Jeder Performer tanzt für sich, durchschreitet den Raum oder kreist um die eigene Körperachse. Dennoch, ohne einander zu berühren, scheinen sich die Figuren in Magda Korsinskys Stück „Das stille Band“ nicht nur sporadisch zu begegnen, sondern eng mit einander verbunden zu sein. Korsinsky, die am HZT im Master Choreografie studierte, fordert gern die Erwartungshaltungen der Zuschauer heraus. So spielte sie bei den *Tanztagen Berlin 2012* in „Lena ist gerade nicht da“ mit Tischsitten und funktionierte die Bühne zur Tafel um, auf der zwei Tänzerinnen vor den Gesichtern der Zuschauer stampften und mampften. In „Das stille Band“

hat die aus Prag stammende Künstlerin nun eine Art unsichtbare Matrix aus Tanz und A cappella Gesang geschrieben, in der die Tänzer sich bewegen. Das Publikum kann durch die Dynamik der Körper im Raum den unsichtbaren Code nicht nur erraten, sondern auch sinnlich spüren.

Invisible messages

Magda Korsinsky choreographs a dense group piece

The atmosphere in the St. Johannes Evangelist church is cool and eerie this evening. Each performer does his own dance, striding through the space or circling around his own physical axes. Even without touching each other, the figures in Magda Korsinsky's piece "Das stille Band" not only appear to come together sporadically, they also seem to be closely linked to each other. Korsinsky, who completed the MA choreography at the HZT, enjoys challenging the audience's

expectations. In "Lena ist gerade nicht da" at *Tanztage Berlin 2012*, she played around with table manners and converted the stage into a table on which two dancers stamped and chomped before the spectators' eyes. In "Das stille Band", the Prague native has created a kind of invisible matrix of dance and a capella song in which the dancers

move. The audience not only divines the invisible code from the dynamics of the bodies in the space, but also feels it.



Magda Korsinsky knüpft ein stilles Band zwischen den Performern
Foto: Sven Hagolani

Magda Korsinsky
Das stille Band
15. und 16. März 2013
St. Johannes Evangelist-Kirche
www.sophien.de



Der Angst ins Gesicht tanzen

Die Choreografin Modjgan Hashemian über ihr neues Stück

Zunächst war es vor allem persönliche Motivation, die Modjgan Hashemian 2009 in die Heimat Iran trieb. Mittlerweile lässt das Land ihrer Kindheit sie nicht mehr los. In „Don't Move“ setzte die Choreografin sich mit dem Tanzverbot in Iran auseinander. In „I love I“ wird sie nun explizit politisch und konfrontiert ein iranisch-israelisches Ensemble mit Vorurteilen und Annäherungsversuchen. Über ihre Arbeit erzählt sie in *tanzraumberlin*.

Text: Modjgan Hashemian
Choreografin

Das Land, das ich 2009 auf der Suche nach meinen Wurzeln zum ersten Mal nach 27 Jahren wieder besuchte, erscheint heute fast täglich in den Medien. In abstrakter Weise wird über Iran und den drohenden Krieg berichtet. Kaum einer dieser Berichte erzählt von den Menschen, die täglich und unter kaum auszuhaltenden Bedingungen für ihre Freiheit kämpfen. Dabei lernte ich auf meiner Reise sehr viele kennen, die sich kritisch gegenüber der Regierung äußerten. Kurz nach meiner Rückkehr begannen in Teheran die ersten Demonstrationen der „grünen Freiheitsbewegung“.

Seitdem hat sich einiges bewegt. Nicht nur in Iran, auch in mir. Das Land, aber auch die politischen Entwicklungen dort, lassen mich nicht mehr los. Immer tiefer tauche ich in die Bewegung ein. Ich lernte Tänzer kennen, die im Untergrund tanzen, und erarbeitete 2011 mit einem Ensemble aus Berlin und Teheran das Stück „DON'T MOVE“ über das Tanzverbot in Iran und dessen Konsequenzen.

Auf meinen weiteren Reisen nach Teheran beobachtete ich den Wandel – lähmende Hoffnungslosigkeit, aber auch Funken von Zuversicht. Hoffnung erlebe ich vor allem bei den Performern, die den Körper und die Bewegung nutzen, um sich Raum zu schaffen. Dies ist ihnen jedoch nur im Untergrund möglich. Sie zeigen ihre Performances ausschließlich vor vertrauenswürdigen Bekannten und explizit geladenen Zuschauern. Trotz des Tanzverbotes ist in den letzten Jahren in Teheran eine kleine zeitgenössische Tanzszene entstanden. Es gibt dennoch viele Tänzer, die verzweifelt nach einem Weg suchen, um im Ausland „frei“ zu tanzen. So wie Kaveh Ghaemi, der für diese Leidenschaft verfolgt wurde und deshalb in „DON'T MOVE“ nur als Schatten zu sehen war. Er floh kurz



Zwischen Vorurteil und Annäherung – die Tänzer in „I love I“

Foto: Esra Rotthoff

nach unserer Zusammenarbeit aus Iran. Von unseren sehr persönlichen Geschichten, meiner Sehnsucht nach Teheran, das ich als Kind verlassen musste, und seiner Ankunft in der größtmöglichen Freiheit und gleichzeitig der größtmöglichen Unsicherheit, erzählt „IN MOTION“.

Im Zuge der zunehmenden politischen Spannungen zwischen Iran und Israel sowie meiner Auseinandersetzung mit dem Konflikt, wuchs in mir der Wunsch mit meiner Arbeit Stellung zu nehmen.

„I love I“ beschäftigt sich mit Fragen, die über meine Identität und das Geschehen im Iran hinausgehen. Haben sich die von klein auf suggerierten Feindbilder verinnerlicht? Welche Vorurteile haben sich verhärtet? Was bewegt uns an dem Konflikt? Was weiß ich eigentlich von meinen israelischen Kollegen, und was wissen sie über uns?

In beiden Ländern leben die Menschen in Angst vor einem möglichen Krieg und vor Repressalien. In Exzessen, die nahezu an Körperverletzung grenzen, feiern die jungen Iraner und Israelis die Angst weg. Sie tanzen, singen und lachen ihr ins Gesicht. Aber in ihnen bleibt die Angst, mit der sie leben müssen. Vermutlich sind die Narben der persönlichen Schicksale Ursprung der kraftvollen Gebrochenheit der Bewegungssprache vieler israelischer und iranischer

Tänzer. Doch welche Verbindungen haben wir darüber hinaus?

Ausgehend von den vielen kleinen Initiativen, die sich über soziale Netzwerke vordergründig naiv ihre Liebe offenbaren („I love Israelis“ / „I love Iranians“ / „we will never bomb your country“, etc.), durchdringen sich in „I love I“ auch die persönlichen Perspektiven der Performer. Das iranisch-israelische Ensemble spielt einerseits mit den Klischees und führt sie ad absurdum. Andererseits aber ertappt es sich bei den eigenen Vorurteilen, das eigene Lachen bleibt im Halse stecken. Sind wir wirklich willenlose Marionetten, gefangen im Netz der internationalen Politik, aus dem es keinen Ausweg gibt?

Ich wünsche mir, dass „I love I“ zum Dialog zwischen Israelis und Iranern beiträgt, und dass das, was wir mit unserem Ensemble erarbeiten, sich auch auf andere Ebenen überträgt. Zumindest, dass es zu einer differenzierteren Betrachtung des Konflikts führt.

Modjgan Hashemian
I love I
6. und 8.-11. März 2013
Ballhaus Naunynstraße
www.ballhausnaunynstrasse.de



Im besten Alter

Die Tanzfabrik zeigt sich auch mit 35 Jahren noch jugendlich

Sie war eine der ersten Spielstätten, die sich mit Haut und Haar dem zeitgenössischen Tanz in Berlin widmete. Neugier, Experiment und Auseinandersetzung standen bei der Tanzfabrik Berlin von Anfang an im Fokus. Nun feiert sie 35. Geburtstag und wagt abermals das Experiment. Beim Festival *tanzhochzwei* holt sie die Kinder des italienischen Theaterderwischs Romeo Castellucci auf die Bühne. Und sprengt in dem Projekt „A Future Archeology“ kulturelle Grenzen.

Text: Tom Mustroph
Tanz- und Theaterkritiker

Eine Institution ist eine Spiel- und Arbeitsstätte wohl erst dann, wenn dort Künstler gastieren, die erst nach Eröffnung des Ortes geboren wurden. Auf die Tanzfabrik trifft dieses Prädikat mittlerweile zu. Sie ist im besten Choreografenalter – und Gastgeber auch für Jüngere. Im fünfwöchigen Performance- und Workshop-Programm des Festivals *tanzhochzwei* nehmen die Twens der italienischen Kompanie *Dewey Dell* jedenfalls einen herausragenden Platz ein. Im eröffnenden Workshop erarbeiten sie die Berliner Version ihrer Gruppenchoreografie „Grave“.

Das Stück ist von den Verwandlungen, die ein weiblicher Körper beim Sturz erlebt, geprägt. „Wir wollten einen Tanz über und mit den Bewegungen eines



Generationenwechsel: Auch die Kinder von Romeo Castellucci ...

Körpers im freien Fall kreieren. Jeder von uns kennt diese Bewegungen, etwa wenn man mitten in der Nacht aus einem Traum hochschreckt, in dem man glaubte zu fallen“, erzählt Agata Castellucci. Sie ist eine der Gründerinnen der Gruppe, die mit ihrer Schwester Teodora auch an der Performance teilnimmt; ihr Bruder Demetrio und der Kollege Eugenio Resta wirken im Hintergrund. Inspiriert haben sie Werke der belgischen Bildhauerin Berlinde De Bruyckere. Deren Skulpturen zeigen Körper – meist weibliche – deren Fleisch der Schwerkraft unterworfen ist. Doch De Bruyckeres Arbeiten überwinden die Statik der skulpturalen Kunst auf verblüffende Art und übersetzen sie in ein Fließen, ohne dass dabei die Form total aufgelöst wird.

Dewey Dell nehmen die von De Bruyckere ausgehende Bewegung auf und kreieren mit den Körpern der Tänzerinnen ein Gesamtkunstwerk aus Licht, Ton und Tanz. „Uns interessiert es, eine Atmosphäre zu erzeugen, in der man – vielleicht nur für wenige Momente –, die reale Welt hinter sich lässt“, erläutert Agata Castellucci.

Ob die Arbeit ihres Vaters, des italienischen Theatermagiers Romeo Castellucci, die eigene Tätigkeit beeinflusst, das wollen Agata und ihre Geschwister nicht kommentieren. Auch nicht, wie die Erfahrungen, die sie schon als Kinder in seiner *Societas Raffaello Sanzio* sammelten, sie geprägt haben. Verwandte Elemente in der holistischen



... lieben das theatrale Experiment

Foto: Demetrio Castellucci

Herangehensweise an die Kunst mag man entdecken. Doch *Dewey Dell* haben eine eigene Handschrift gefunden, die aus sich selbst heraus erklärt werden kann.

Während *tanzhochzwei* von der Jugend eröffnet wird, wird das Finale von Künstlern bestritten, die zum Teil bereits Markantes geleistet haben, als es die Tanzfabrik noch gar nicht gab. Eva Karczag – 1979-85 Mitglied der *Trisha Brown Company* –, der Improvisationsguru Al Wunder, Rob List - einst mit Meredith Monk auf Tournee - und Elsa Wolliaaston, die Grande Dame des afrikanischen Tanzes, treten nach eigenen Workshops in einen Austausch über ihre Praxis von Performance und Unterricht.

Doch die Tanzfabrik wäre nicht die Tanzfabrik, wenn sie alle Kräfte nur auf ein Event konzentrieren würde. Just wenn *Dewey Dell* ihren Workshop beginnen, startet in einem der benachbarten Studios das ebenfalls Grenzen sprengende Projekt „A Future Archeology“. Darin erkundet eine Gruppe von Performern Raumaneignungsprozesse in drei verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten. Initiiert wurde das Projekt von der Tanzdramaturgin Silke Bake, dem Autoren Ismail Fayed, dem Choreografen Adham Hafez, dem Kurator Peter Stamer sowie der Dramaturgin und Performerin Chris Standfest.

Auslöser dafür waren die Revolutionen in vielen arabischen Ländern. Stamer charakterisiert sie

auch als „eine Rückeroberung des öffentlichen Raums“. Die Gruppe sieht deshalb in der Auseinandersetzung mit Choreografie vor allem eine Möglichkeit, „Produktion von Raum durch Bewegung“ zu erzeugen. Zudem will sie in mehreren Zyklen in Berlin, Wien und Kairo durch gemeinsames Handeln die Bedingungen für einen demokratischen Raumgestaltungsprozess herausfinden. Das Ganze soll über die Diskursebene hinausgehen, auch Gebäudekonstruktionen sind geplant. Das Material dafür: einfache Holzlatten. Kulturell unterschiedlich konnotierte Körperpraktiken sollen dabei ebenso Eingang in das spartenübergreifende Projekt finden, wie die in den Aufführungsorten Berlin, Wien und Kairo verschiedenen Zugriffsmöglichkeiten auf öffentlichen Raum.

So ist „A Future Archeology“ in seiner Komplexität, der spürbaren Ambition, aber auch der programmatischen Langfristigkeit ein ziemlich perfektes Spiegelbild der nun schon 35jährigen Praxis der Tanzfabrik.

tanzhochzwei

11. März – 14. April 2013

A Future Archeology

11.-31. März 2013

Tanzfabrik

www.tanzfabrik-berlin.de

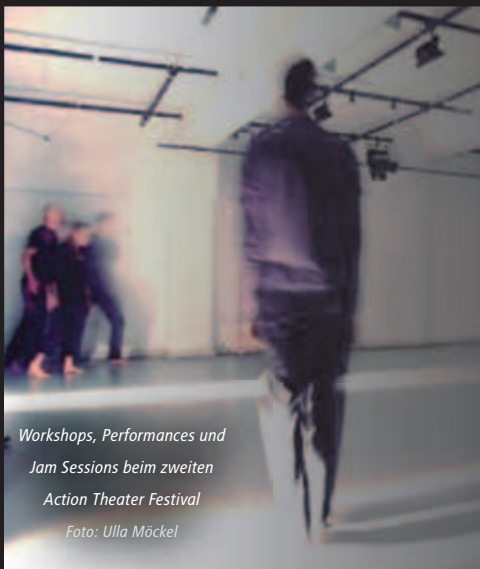


Die Kunst der Improvisation

Workshops – Performances – Jam Sessions

Wir freuen uns, die zweite Auflage des *Internationalen Action Theater & Physical Improvisation Festivals* anzukündigen. Frei improvisierte Performance mit Stimme, Sprache und Bewegung ist unser gemeinsames Forschungs- und Spielfeld. Mit freundlicher Unterstützung des mime centrum berlin, werden unter anderem Etoile Chaville, Sten Rudström, Alexander Fragenheim, Martin Clausen, Kate Hilder, Christoph Matti, Ilka Metzner, Peter Krempelsetzer, Linda Rodeck, Rahel Comtesse, Sabine von der Tann, Özge Tomruk, Torsten Bruhn, Benedikt Ocker, Ingo Reulecke und Zufit Simon für einen intensiven Austausch und Befragung ihrer Kunst zusammen kommen.

Die von Ruth Zaporah entwickelte Improvisationsform Action Theater, die gleichermaßen mit Bewegung, Sound und Sprache arbeitet, fordert von den Performern, sämtliche Körperempfindungen,



Workshops, Performances und Jam Sessions beim zweiten Action Theater Festival
Foto: Ulla Möckel

Gefühle und Gedanken in die Improvisation einfließen zu lassen und als Inspirationsquelle zu nutzen. Im Training werden neben den gestalterischen Elementen auch immer wieder Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Bewusstsein trainiert.

In diesem Sinne freuen wir uns – neben unserem Workshopangebot – wieder ein vielfältiges Festivalprogramm zum gemeinsamen Spielen, Diskutieren und Zuhören anbieten zu können. Abschluss der intensiven Festivalwoche bildet eine Ensemble Performance der Festivalteilnehmer.

Action Theater Festival

6.-12. Mai 2013

mime centrum berlin - Kunstquartier Bethanien

www.actiontheaterberlin.com

Tänzerische Auseinandersetzung mit der Wegwerfgesellschaft

Grupo Oito sucht nach neuen Perspektiven im Umgang mit weltweiten Müllbergen

Was geschieht mit Menschen, die der heutigen Gesellschaft nicht mehr nützlich sind?

Das Tanzkollektiv *Grupo Oito* macht mit „Sight“ das Phänomen weltweiter Müllberge zum Gegenstand seiner Performance. In einer Collage aus Theater, Tanz, aufbereiteten Texten und Film beleuchtet die Gruppe auch den Umgang mit Menschen, die von der Gesellschaft „entsorgt“ werden. Ausgangspunkt ist die Geschichte von Estamira, die über 20 Jahre in der Müllstadt Jardim Gramacho bei Rio de Janeiro lebte, in der täglich acht Tonnen Müll abgeladen wurden. Offiziell als verrückt erklärt, formulierte Estamira jedoch mit eloquenter, philosophischer und poetischer Sprache ungewöhnliche, aber aus heutiger Sicht erstaunlich treffende, Antworten auf die großen

Fragen unserer Zeit. *Grupo Oito* nimmt Estamiras Philosophie ernst und wendet ihre Perspektive auf unsere heutigen Umwelten an, um zugleich zu zeigen, dass die heutige Welt an einigen Stellen grundsätzlich neue Sicht- und Vorgehensweisen braucht. Dabei wurde das Raumkonzept ihrer erfolgreichen Inszenierung „Dance for Sale“ sowie die dabei entwickelte Form der Interaktion mit den Zuschauern übernommen und weiterentwickelt. Die Performance ist Teil einer größer angelegten künstlerisch-kreativen Auseinandersetzung mit diesem Thema, deren Ziel die Entwicklung einer weltweiten interaktiven Plattform zum umfassenden Austausch über den Umgang mit der Problematik ist.

Grupo Oito mit „Sight“ Foto: Ute Langkafel



**Grupo Oito
SIGHT**

10.-13. April 2013

Ballhaus Naunynstraße

www.ballhausnaunynstrasse.de

impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

Herausgeber
Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion
Elisabeth Wellershaus (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
Übersetzungen: Nickolas Wood

Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
Mediadaten: http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Layout: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.